

Vollständige Landessche Zeitung für die Provinz Sachsen

№. 539.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1907.

Mittwoch-Ausgabe

Mittwoch, 16. November 1904.

Verlagsgesellschaft v. G. u. M. in Halle a. S. Druck u. Verlagsanstalt v. G. u. M. in Halle a. S.

Verlagsgesellschaft v. G. u. M. in Halle a. S. Druck u. Verlagsanstalt v. G. u. M. in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 188. Einzug am Brauhausstr.

Mittwoch, 16. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon-Früh Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag vormittag.

Internationale Schiedsgerichte.

Seit den Tagen der internationalen Arbeiterkongresse sind internationale Abmachungen wenig in Beruf gekommen. Sogar auch auf jener Konferenz von der Völkervereinigung später Maßnahmen die Rede war, so wenig ist davon nachher in den fremden Staaten in die Praxis übergegangen worden. Für Otto von Bismarck hat recht behalten, wenn er damals privatim nach England verlaufen ließ, daß er von derartigen internationalen Zusprüchen nichts erwartete. Auch das Haager Schiedsgericht hat unter dem schlechten Auf internationaler Vereinbarungen zu leiden gehabt, mit Recht und mit Unrecht. Als eine Initiative zur Schaffung des ewigen Weltfriedens wurde es von Weltfriespolitikern vom Schloß der Bertha Suttner gepriesen, als eine Utopie, eine aus edlen, aber weltfernen Neigungen entspringende Einwirkung von Realpolitikern verworfen. Man meinte, das Haager Schiedsgericht sei dem voraus den Krieg aus der Welt zu schaffen, während man der durchaus richtigen Ueberzeugung leide, daß das Nachlassen der kriegerischen Tätigkeit eines Volkes der Anfang seines Niederganges sei. Da kam der große schottische Industrielle Carnegie und schenkte dem Haager Schiedsgericht 7 1/2 Millionen Mark, wofür sich derselbe ein beliebiges Heim einrichten sollte. Wenn der Gerichtsfall heute noch von jedem der beteiligten Staaten jährlich 80 000 Franc verlangt, so zeigt das, daß nicht allein Kriege Geld kosten, sondern auch der Frieden. Aber jedenfalls mit man mit dem Haager Schiedsgericht in Zukunft als mit einer dauernden Institution rechnen müssen.

Es hat sich allerdings herausgestellt, daß weder Griechenland noch die Türkei, weder die Buren noch die Engländer, weder Spanien noch die Nordamerikaner, weder Japan noch Rußland sich vor Ausbruch ihrer kriegerischen Unternehmungen an die Haager Konferenz gewandt haben. Der Institution schien das schlimmste, was ihr passieren konnte, beschließen zu sein: der Fluch der Nützlichkeit. Eine wirkliche Bedeutung aber scheint das Schiedsgericht gegenwärtig in dem englisch-russischen Konflikt erlangen zu sollen. Das Haager Schiedsgericht hat einschließen lediglich durch seine Erfindung dazu beigetragen, die Befriedigung der englischen Forderungen durch die Russen aus dem Rahmen eines Krieges herauszuschoben. Es wird nicht ausbleiben, daß das Haager Schiedsgericht in der nächsten Zeit an Sympathien allgemein gewinnt, wenn es ihm gelingt, den Konflikt beizulegen.

Wo aber finden wir augenblicklich die Freunde jener Institution? Trotz der Gegenwirkung der englischen Bevölkerung gegen Ausland war es die englische Presse, welche seinerzeit für die Haager Konferenz sich ins Zeug legte. Der gegenwärtige russisch-englische Konflikt aber hat die Engländer, so scheint es, total umgewandelt. Die englische Presse heute förmlich nach einer Kriegserklärung gegen Ausland und ging so weit, die Verletzung der russischen Forderungen als die erste Einleitung zu einem solchen Kriege zu fordern. Die deutsche Sozialdemokratie und ihre Presse haben seit Beginn des russisch-japanischen Krieges gegen Ausland. Auch sie verwarf mit einem Mal das Haager Schiedsgericht und forderte in maßvoller Mäßigkeit aus Anlaß der Befriedigung der englischen Forderungen einen Krieg Deutschlands gegen die Moskauer. Immerhin sind es die Regierungen, die sich auf das Haager Schiedsgericht befinden. Der Sturm der Entrüstung, der durch England brauste, mußte der britischen Regierung höchst peinlich sein, denn ein Krieg ist wohl leicht herbeizuführen, aber schwer durchzuführen. Die englische Regierung hat den Burenkrieg sicherlich noch in gutem Gedächtnis. Es galt daher für die britische Regierung unter allen Umständen als das notwendigste, in einer annehmbaren Form den Konflikt beizulegen. Das Haager Schiedsgericht bot ihr die ermunternde Handhabe. Niemand kann wissen, was ohne eine solche Institution aus dem noch ungeklärten Zwischenfall auf der Nordsee geworden wäre. Mit etwas jauerziger Miene sieht das englische Volk und mit ihm die englische Presse der Entscheidung der Streitfrage entgegen. Englands Flotte ist lediglich als ein zweifelhafte mobil gemacht worden: der russische Ruin wird nicht verhindert, und das Haager Schiedsgericht fällt unter Akten und Formeln in die Versenkung.

Man wird also behaupten können, daß jedesmal, wenn Regierungen keinen Krieg wünschen, das Haager Schiedsgericht angerufen wird. So wird es wohl auch in Zukunft bleiben, da ja allem Anscheine nach die Haager Einrichtung Bestand haben wird. Die kriegerischen Stimmungen in der Bevölkerung eines Landes und in seiner Presse finden in dem Haager Gerichtsloche einen Willkührer. Aber ebenso sicher ist es, daß in allen jenen Fällen, in denen ein Krieg seitens der Regierungen und der Monarchen für unvermeidlich gilt, das Haager Schiedsgericht nicht angerufen wird. Ein erobert auftretendes Volk wie die Japaner, wird sich in alle Ewigkeit davon hüten, sich unter ein internationales Schiedsgericht zu stellen. Dort wird man behaupten, daß nur ein Unterwürfigkeit gewohntes oder ein plünderndes kriechendes Volk sich einem solchen Gerichte unterwirft. Die englische Bevölkerung denkt heute genug nicht viel anders und vergißt

ihre früher so lebhaft geäußerten Sympathien für das internationale Schiedsgericht. Mittlerweile segelt die russische Flotte ruhig weiter nach Ostasien ihrem Schicksal entgegen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 15. November.

Die Entscheidung in der Kanal-Kommission.

Die Ergebnisse der Abstimmung der Kanal-Kommission haben unsere Vorklage bestätigt. Auch die am meisten unwilligen Teile des Rhein-Neine-Kanalplanes, insbesondere die Strecke Minden-Dannover, sind mit einer Mehrheit von 18 gegen 10 Stimmen angenommen worden. Für den Kanal stimmten geschlossen: Zentrum, Nationalliberale und Freireinige, die Konservativen Frhr. v. Rattenhoff und Graf Wartensleben, sowie der freireiniger Frhr. v. Jellig. Dieses Stimmverhältnis sichert für die zweite Lesung in der Kommission ein positives Ergebnis aus dem, wenn etwa das eine oder andere der freireinigigen Mitglieder wegen der Einfügung des staatlichen Schlepplomonopols und anderer ähnlicher Bestimmungen bei der Gesamtuntersuchung verfallen sollte.

Was die Abstimmung im Plenum anbelangt, so gibt wahrscheinlich das Stimmverhältnis in der Kommission kein völlig treues Bild desjenigen, was im Plenum zu erwarten ist. Abgesehen von der Frage, ob nicht wenigstens ein Teil der Freireinigen bei der Abstimmung über das Ganze mit Rücksicht auf das staatliche Schlepplomonopol sich ablenken verhalten wird, dürfte schon die Ablehnung der Kanalfrage der Mosel, Saar und Main einige Stimmen des Zentrums und der Nationalliberalen abspargen; umgekehrt aber ist mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß in beiden konservativen Fraktionen sich bei der jetzigen Lage der Dinge mehr Stimmen für die Vorlage im ganzen finden, als dies in der Kommission der Fall war, so daß die Annahme sowohl der schwierigsten Teile der Vorlage als des Ganzen im Plenum wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig sicher ist.

Man muß es der Staatsregierung zugeben, daß sie das Möglichste geleistet hat, um durch Umgestaltung nicht bloß ihrer ursprünglichen Pläne, sondern auch der jetzigen Vorlage gerecht zu werden. Dem Verzicht auf den eigentlichen Mittelkanal sind die der jetzigen Vorlage beigefügten Bestimmungen hinzugefügt, durch welche dem Staate die volle Tarifhoheit über die neuen Kanäle und darüber hinaus eine weitgehende tarifliche Veberrichtung auch der natürlichen Wasserstraßen gesichert werden soll. Man hat ferner Fürsorge dagegen getroffen, daß die neuen Wasserstraßen nicht zu einem Verkehrsmittel des Kohlenhandels und ähnlicher industrieller Trulle gemisbräutet werden können, so wie daß der Bodenpferatung auf den an die Kanäle angrenzenden Geländen im Interesse der Ausbarmung dieser Gelände für Verkehrszwecke ein Niegel vorgehoben wird. Endlich ist auch Bedacht darauf genommen worden, daß den bei anderen großen Wasserbauten hervorgerufenen Beschwerden über Schädigung der benachbarten Grundstücke und über Verdrängung der Landwirtschaftlichen Interessen abgehoben wird.

Nachdem nun doch immer nicht alle Gründe gegen die Vorlage beseitigt, insbesondere aber die Interessen und zwar so weit es schon lohnbar ist, die Landwirtschaft betrifft. Vor allem wird sich die Staatsregierung im Plenum ausdrücklich dafür verpflichten müssen, daß wegen der Wassertrahenpolitik der Ausbau des Staatsbahnnetzes nicht nur nicht vernachlässigt, sondern mit der starken Fürsorge für die Wasserstraßen auch eine verstärkte Fürsorge für die Befriedigung des Bedürfnisses nach neuen Nebenbahnen Hand in Hand gehen soll.

Aber auch prinzipielle Bedenken schwerwiegender Art folgend nach wie vor bestehen. So hebt die „Dtsch. Postg.“

Seit man so der anhaltenden Dürre die erste Regenperiode wieder einigte, konnte man in der Berliner Produktions-Nachrichten der Zeitungen aller politischen Parteien dühendmal die Bemerkung lesen: „Stimmung flau, Preise weichen, weil der anhaltende Regen die Aussicht auf die Wiederherstellung der Ernte erschwert.“ Diese Zusammenhang zwischen Schiffahrt und neuer Verdrängung ist natürlich vollkommen begründet. Freie Schiffahrt bedeutet für die Berliner Börse und die in ihrem Geschäftsbereich liegenden Schmelzwerke der Lager und damit Preisdruck. Die Berliner Börse gibt aber die Direktive für den Preisstand im Lande. Jede Einschränkung der Zentralförderung der Lager und des Handels an denjenigen Hauptplätzen fördert also nicht, sondern jähdig das Interesse der Landwirtschaft.

Auch ein neuer Umstand scheint bereits wieder hinzutreten, der die Annahme der Vorlage für die rechtsstehenden Parteien zu erschweren geeignet ist. Die liberalen Kanal-freunde planen nämlich bereits neue Forderungen. So macht die „Magd. Ztg.“ allen Erbes den Vorschlag, daß die Liberalen verstanden möchten, gegen das Zugeständnis des Schlepplomonopols die Herstellung eines Bahnerweges vom Rhein zur Elbe schon in der gegenwärtigen Vorlage durchzuführen. Wir glauben nicht, daß die Regierung fürsichtig genug sein werde, sich für einen solchen Antrag ins Zeug zu

legen, denn damit würde das Schiffahrt der ganzen Vorlage zweifellos im negativen Sinne entschieden werden.

Jedenfalls geht aus dem Gefagten so viel mit Deutlichkeit hervor, daß das Schicksal der Kanäle auch nach der Abstimmung in der Kommission am Montag noch nicht geklärt und die Annahme der Vorlage im Plenum noch nicht völlig gesichert ist.

* **Polnische Freistadt.** In einer Berliner Versammlung von 1000 Mitgliedern wurde am Sonntagabend gegen die staatsbehördliche Ausweisung der Sozial-Reinige aus den hildischen Zirkeln protestiert. Als Redner trat der bekannte Geber, Abg. Korff, auf, der nach dem Berliner Tageblatt seine Ansprache mit den Worten schloß: „Weber einem preussischen Minister noch einen deutschen Reichsfürsänger werde es gelingen, den Gedanken an ein einiges freies Polen aus den politischen Herzen zu tilgen.“ Trotz dieser mit der preussischen Staatsbürgerpflicht nicht zu vereinbarenden Versicherung beschloßen die Versammelten eine Resolution, in der sie gegen die Maßnahme des Provinzialparlamentes protestierten und behaupteten, der Sozial-Verein habe „nicht den geringsten Anlaß“ zu seiner Ausweisung gegeben. Man muß sich fragen, worin die polnische Freistadt liegt, ob in den Worten Korffs, die eine Kriegserklärung gegen den preussischen Staat und das Deutsche Reich in sich schließen, oder in der wahrheitswidrigen Behauptung, daß die Sozialvereine harmlose Organisationen seien. Jedenfalls ist beides für die Verbreitung des National-Bolschewismus besäandend. Besäandend aber muß es auf den Magistrat der deutschen Reichshauptstadt wirken, daß die 2000 Polen ihm drohen konnten, bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen ihnen auf die Ablehnung des Geluchs, den Sozialvereinen anderweitig Unterkunft zu gewähren, die gebührende Antwort zu geben.

* **„Hiberna.“** Die Vorlage betreffend den Verkauf von Aktien der Gesellschaft „Hiberna“ durch den Staat ist fast ganz ausgefallen. In unrichtigen parlamentarischen Kreisen verläuft, daß sie in nächster Woche dem Abgeordnetenhaus zugehen wird.

* **Stammesenergie-Notelle.** Nach den „Dtsch. Nachr.“ soll dem Reichstage in dem bevorstehenden Tagungsabschnitte auch eine kleine Stammesenergie-Notelle zugehen, die sich infolge einer nicht ganz klaren Formulierung der Bestimmung über die Störungserzeugung nicht gemacht haben soll. Wir hatten eine solche Notelle weder für notwendig noch für angemessen. Die vorerwähnte Maßnahme kann unter Umständen durch eine Deklaration beseitigt werden.

* **Das preussische Herrenhaus** wird Mittwoch, den 30. d. M., zu einer Plenarsitzung zusammenzutreten. An diesem Tage kommt der Kommission über die Abgrenzung der Eisenbahnen für die schiffahrtliche und die landwirtschaftliche, die Befähigung zur dem Verkehrsmittel auszugeben, zur Beratung. Außerdem ist dem Hause noch folgender Beratungsstoff vor: der vom Abgeordnetenhaus angenommene Entwurf betreffend die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen, der aus der Initiative des Abgeordnetenhauses herorgegangene Entwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in brennenden Sachen und der in der letzten Herrenhausitzung von der Tagesordnung abgelehnte Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über die Behandlung der Revisionen von Nicht-Verurtheilten.

* **Die Kommission des Abgeordnetenhauses**, die dem Wünsche des Präsidenten gemäß neben der Kanal-Kommission in der zweiten Hälfte der Arbeit fördern sollten, haben ihrer Sitzung keine Folge gegeben. Sie nehmen ihre Arbeit erst wieder mit dem Plenum an.

* **Abschließung bei Bränden.** Die 23. Kommission des Abgeordnetenhauses hat über den Gesetzentwurf betreffend die Befähigung der Polizeibehörden zum Erlass von Polizeiverordnungen über die Verpflichtung zur Abschließung bei Bränden durch den Abg. v. Steinburg Bericht erstatten lassen. Der Entwurf vor im Januar dem Herrenhaus zugegangen, dieses hat verschiedene Änderungen vorgenommen, mit diesen Änderungen hatte die Kommission des Abgeordnetenhauses sich ebenfalls einverstanden erklärt und dem Plenum vorgelegt, die Fassung des Herrenhauses angenommen. In der dritten Sitzung wurde der Entwurf der Kommission des Abgeordnetenhauses nochmals überwiegen. Nach eingehender Beratung des Entwurfes empfiehlt die Kommission dem Plenum wiederum die Annahme in der Fassung des Herrenhauses. Die Kommission befürwortet folgende Resolution anzunehmen: Die Staatsregierung zu ersuchen, möglichst bald Bedacht zu nehmen a) auf die geforderte Regelung der Unfallfürsorge verunglückter Feuerwehrlente, b) auf Einführung einer gefestigten Grundlage, durch welche die Möglichkeit gebietet wird, alle im Besitz einer Provinz arbeitenden Feuerwehrgesellschaften zu einer entsprechenden Beteiligung an denjenigen Kosten heranzuziehen, welche die allgemeine Hilfe des Feuerwehrens der Provinz zum Gegenstand haben. Die Revision des Preussischen Landes-Feuerwehrgesetzes betreffend gefestigte Organisation der Feuerwehrgesellschaften und den Kosten des Versicherungswesens, derjenige Fürsorge für die Hinterbliebenen z. wurde durch die gefestigten Beschlässe für erledigt erklärt.

* **Personalanachrichten.** Fürst Wilhelm zu Putbus kann am 15. November auf eine 50jährige militärische Dienstzeit zurückblicken. — Am Sonntagabend ist der Gutsbesitzer Gustav Da u in Bodenheide (Weipreuzen) im Alter von 81 Jahren gestorben. Er gehörte 1801—1803 dem Reichstage als freireiniger Abgeordneter des Braunschweig-Staats-Landtages an. Erster landbesitzender noch mehrere Male für die freireinigen Volkskammer, ohne jedoch

Keinen Ort im Herzen des Alltags-Geistes, hatte der Schrift am Donnerstag die beiden Brüder Jansen mit 40 ihrer Freunde...

Der Landrat des Kreises Wismar, Herr v. Löwen, von dem es vor einigen Tagen hieß, daß er vom Regierungspräsidenten...

Die Sorge um japanischen Nachwuchs. Nach den Berichten der japanischen Kriegsvorbereitungen besitzen die Japaner...

Einmaliges Versteigerung. Der Reichsanwalt führte vor dem Reichsgericht aus, daß es das Opfer eines anomalen Menschen sei...

die im Bande Weidenburg um der Gänge von Blüten willen entrent, und einzig in ihrer Art die Gelächte vom Marich nach Gänge...

Wann lese Hans Hofmanns Wandert: Welches und Mänsche Monatshefte. XV. Heft 12. *) Wenn mit einer Einführung in Raabes Werk geht, hat bei...

Weder ein Genuß noch der „Hoff“ aus Paris gemeldet: Kirlich erzählt mehrere Anekdoten den Besuch eines sehr anständig...

Ein Wälderer Erkennen. Am Sonntag früh wurde der Bergmann Heppel Wälderer aus Ober-Land bei Zickow-Wälderer...

Wälderer's Künftleben. - Wieder- und Balladen-Wälder. Das Programm, welches Herr Dr. Hermann Traube...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

aus dem Bureau des Stadtheaters hier und geschrieben: Am Mittwoch (Vortrag) bleibt das Neue Theater geschlossen...

Erprobt und bewährt. In allen Fällen von Verstopfung, träge Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit bewährt sich...

Otto Kummer, Spezial-Geschäft seiner Gesenke und Maschinen-Zuschneidern. Vorzügliche Vergrößerungen fertiger zu mässigen Preisen.

Weihnachts-Ausverkauf bei bedeutend herabgesetzten Preisen

von **Donnerstag, den 17. November** bis **Sonnabend, den 3. Dezember.**

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

Schwarze Kostüme-Seide

Reste 10-13 Meter
Reine Seide, Meter **1,50 Mk.**
(früher Meter 2,25 Mk.)

Farbige Kostüme-Seide

Reine Seide, Meter **1 Mk.**
(früher Meter 2,25-3 Mk.)

Kostüme-Sammete

Meter **2,25 Mk.,**
(früher Meter 2,75 Mk.)

Blusen-Sammete

4 Meter **3,50 Mk.**

Seiden-Reste für Blusen

Reine Seide,
4 Meter Karo **6 Mk.**

Schwarze Seiden-Reste

für
Schürzen und Einsätze.

Seiden-Reste

für
Schleifen und Krawatten,
Handarbeiten und Pompadours.



Neumarkt-Puppenklinik
Da der Abgang in der Kranken-Stuben vor Weihnachten sehr groß, bitte schon jetzt um Aufzeichnung der feinen Patienten.

Athee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt a. Paket 25 u. 50 A. (5828)
Joh. Miltacher,
Poststr. 11.

Schirmfabrik Fritz Behrens
Halle.
Gr. Steinstraße 85, Ecke Neumärker.
Dauerh. Schirme jed. Preis. Repar. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Std. Kasall-Spar-Brenn. (5914)

Ein grosser Posten fertiger und angefangener Handarbeiten

(Decken, Läufer, Fenstermäntel, Kissen u. s. w.)

Ist in meiner 1. Etage

bedeutend unter Preis

zum Verkauf ausgelegt.

W. F. Wollmer.

Wer bezahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Schabwären, Militärflechten, ganze Nachlässe, Betten, Wäsche, Möbel aller Art, Pianinos, Musikwerke, Instrumente, alte Geigen, Cellos, Wanduhren, Federuhren, Nähmaschinen, altes Gold u. Silber, Antiquitäten, Uhren, ganze Warenlager u. s. w.?
Nur **Renner, Schüttershof 1.**
Auf Bestellung komme auch ins Haus. (5895)
Ueberzeugung macht mehr.

Ginguter Hausbrunck
in das **Hausbier** in Flaschen à 6 Pfg.,
Export-Doppelbier in Flaschen à 10 Pfg., von **Heinrich Müller's Ww., Schwemme-Bräuerei,** Fernsprecher 2649. (5117)

Kaffee!

Anfolge großer Abkäufer bin ich in der Lage, noch für längere Zeit meine all-gemein beliebtesten **Röst-Kaffees** in den bisherigen vorzüglichen, feinschmeckenden Qualitäten zu gleichen Preisen weiter verkaufen zu können.
Ich biete in meinen **à Pfd. 120 140 160 180 200 Pfg.**
Spezial-Mischungen

das denkbar Beste
und in meinen beliebten Mischungen **à Pfd. 90 und 100 Pfg.**
ganz vorzügliche, feinschmeckende, ausgiebige Qualitäten.

Um aber das allgemeine Interesse binzuliten und um noch mehr auf meine **Röst-Kaffees** meiner werthen Kundenschaft die Preiswürdigkeit meiner Kaffees recht deutlich vor die Augen zu führen, verkaufe ich ausnahmsweise bis auf weiteres

1 Pfd. hochfeine reinstmekende Mischung zusammen
und **1/2 Pfd. feinst. Hall. Würfelzucker** für **1 Mk.**
Derner empfehle ich meinen so beliebt gewordenen

Haushalt-Kaffee 1 Pfd. 55 Pfg.
1/2 Pfd. 30 Pfg.
Prima gemahl. Zucker à Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 195 Pfg.
Mittelfeine gemahl. Brot-Kaffee à Pfd. 22 Pfg.
Würfelzucker à Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd. 230 Pfg.
Gesundhalt-Schokolade, garantiert rein, Pfd. 75 Pfg.
Gesundheits-Kakao, leicht löslich, garantiert rein, Pfd. 120 Pfg., bei 3 Pfd. à 115 Pfg.

Trotz der außerordentlich günstigen Preise gebe ich außer gemahl. Zucker auf alle Waren **Marabatt-Marken.** (6284)

Robert Weise, Friedrichplatz.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe jeder Art,
Möbelstoffe, Teppiche, Decken, Federn, Handschuhe.
Spezial-Einrichtung für Gardinen-Reinigung.

6 eigene Läden in Halle.

Annahme-Stellen bei: **E. Galander, Gr. Steinstrasse 44.**
O. Schröder, Merseburgerstrasse 62.
Abholen und Rückliefern kostenfrei. (5885)

Bestellungen durch Fernsprecher oder durch mein im Stadtgebiet täglich verkehrendes Gespann.
Fernsprecher 1248 und 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonkamp
Semper Idem.
Fabrikant einziges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Kaiser, Königin, des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rasthaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Unterberg-Boonkamp.

Carl Gieseguth's
Bureau für Kaufm. u. landw. Buchführung. (5609)
Halle a. S., Sternstraße 5a.
übernimmt überall bin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von Kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften u. jeder Art und Größe. Wägl. Honorar. Strenge Disziplin. Bietjährige Praxis.

Hüte werden schick und geschmackvoll garniert u. modernisiert
Schulstraße 2, 11. (5609)

Auskunftei
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 42.
Fernsprecher 2144.
Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt werden äusserst prompt und gewissenhaft erledigt.
Mit 2 Beilagen.

Buchhandlung von M. J. Schröders Nachf.,
Gegründet 1855. - Große Steinstraße 9, 1 Treppe rechts.
Ausverkauf
von feinen aparte Stoffen - runde Hüte für die Hälfte des Preises.

Tabakpfeifen
empfehle ich in größter Auswahl billigst. (6228)
Ernst Karpas jun.,
Weipzigerstraße 4.
Pianino,
sehr gut erhalten, nur 250 Mark.
E. Doll, Gr. Ulrichstr. 33. (5824)

Technikum Aschaffenburg Autolenkerschule
Ausbildung von Kraftfahrzeuglenkern.
10 wöchentliche Ausbildungskurse. Beginn 7. Nov., 20. Jan., 1. April u. 15. Juni. 14-tägige Honorarkurse vom Mai bis August. Prospekt kostenlos. (5048)

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reffen, Halle a. S.



Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 15. November.

Briefe.

Die evangelische Kirche Braunsweig bezieht am Mittwoch ihren Brieftag, in gewissem Sinne die erste und letzte ihrer kirchlichen Feiern. Die katholische Kirche hat ihrer ganzen Natur nach keinen Tag, der an innerer Bedeutung mit diesem Vergleich werden könnte. Denn da die evangelische Kirche im Gegensatz zu der katholischen als innerlich Grundhaft das Sündenbekenntnis trägt, so bildet für diese der Brieftag das, was für den Katholiken die Abkündigung bedeutet. In der Stille seines Sagens soll der evangelische Schrift vor seinen Gott hinreten und sich in aufrichtiger Buße fragen, ob er selbst sich, wenn nicht freisprechen, so doch gerechtfertigen darf, was seine irdische Seele und seine menschliche Schwäche getrieben hat. So aufgeschlüsselt liegt dieser Tag aber zugleich der evangelischen Schriftlichkeit als solcher die Pflicht einer ernstlichen Selbsterprüfung auf und die Frage nahe, ob wir in wahrhaft drilichem und wahrhaft evangelischem Geiste leben.

Leider lehrt ein Blick auf die Unfruchtbarkeit eines großen, um nicht zu sagen des größten Teiles der evangelischen Bevölkerung, daß diese weit von den Bahnen geraten ist, die Luther dem deutschen Volke vorgezeichnet hatte. Das hohe Lied des niederdeutschen Glaubensbrotzes hat für sie längst alle Bedeutung verloren, und die feste Burg ihres Gottesglaubens liegt vielfach in Trümmern, unter denen leider auch das beste Zeil deutscher Sittlichkeit begraben wurde. In der flackernden Gemüths- und Hoffnungslosigkeit, das die geistige Art unseres Volkes leider immer mehr verliert, hat die innere Verbündung der Herzen in ebenso erschreckendem Maße um sich gegriffen als die banale Gottesleugnung. Leider findet dieses Platz Bauwesen eine gewiß nicht beachtliche, aber tatsächlich gewährte Unterfertigung an der Gleichgültigkeit gewisser geistig hochstehender Kreise, denen die Ergebnisse der ersten Wissenschaft wichtiger erscheinen als die Religion, d. h. die rechte Beziehung des Menschen zu Gott. Und doch sollten gerade diese Kreise erkennen und fühlen mit Schmerz und Freude diese Erkenntnis, den geistig ärmern Teilen unseres Volkes übermitteln, daß alle Naturforschung und alle Wahrheitskenntnis überhaupt zurückgeführt zu der einen Urquelle alles Seins: zu Gott. Ah, zurückberichtet ist heute die Frage, daß die Diesseitigkeit des Lebens, daß das Irdische am Leben reichlichstos von unendlich vielen Erndmaschinen, und vielfach auch gerade von den Gelehrten und Gelehrten, zur Hauptsache gemacht wird. Sind es denn solche Gedanken, die den Fortschritt des ewigen Geistes, die Offenbarungen einer seligen Zukunft, die Herrschaft dessen, der die Wahrheit ist? Wäre die Wissenschaft nicht in jenem Feuer hienieden, welches das Mißverständnis hässlicher Volksbetrüger anbläst, um einen Weltbrand zu entfachen, der unsere Bildung und Kultur um Jahrzehnte zurückbringen kann! Wären alle positiven Mächte, die uns groß gemacht haben, Frömmigkeit, Staatsweisheit, Wissenschaften und Künste, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit, — mögen sie alle sich vereinigen, die umstrittenen und gefährdeten Posten des christlichen Weltbestehens zu halten und zu verteidigen, ja die verlorenen wiederzugewinnen, damit es in unserem Lande bergauf gehe, und die alten Segnungen der Freude und der Zufriedenheit wiederkehren, in jedem Einzelnen und in dem ganzen deutschen Volke. Gott aber wolle uns dieses Erkenntnis, Heile und Kraft zu gottgefälliger Arbeit und Denkwürdigkeit geben, er möge mit uns sein und bleiben, wie er mit unseren Vätern gewesen ist!

— Aufstagesfeier. Morgen Mittwoch abends 8 Uhr veranstaltet der Christliche Verein junger Männer, Weidenplan 5, eine Aufstagesfeier. Verschiedene Ansprachen, Chor- und allgemeine Gesänge werden den Abend ausfüllen. Am Donnerstag nachmittags 4 Uhr ist eine Versammlung für Mädchen.

— Öffentliche Versammlung am Brieftag. Die öffentliche Versammlung, welche der Halle'sche Briefverein für die wachsende Bewegung in dieser Zeit am morgigen Brieftag abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaiserhalle“ veranstaltet, bietet eine Fülle von Anregungen. Der Hauptredner des Abends, Herr Pastor Ilgen, hat aus Niederwürzbach im süddeutschen Sachsen, behandelt die gerade für den Brieftag so wichtige Frage: „Was ist in diesen Brief die evangelische Bewegung in Deutschland unterzugehen?“ Er ist in dieser Sache kompetent wie wenige, denn er hat selbst eine Reihe von Jahren in der evangelischen Pfarrei in Wöden gelebt und dort schöne Erfolge erzielt, bis er aus seiner Tätigkeit in dem norddeutschen Südbahnen-Missionen infolge der bedauerlichen Ausweisung weichen mußte, in mehr als einer Beziehung ein Wärtner des Protestantismus in Deutschland. Der Vereinsvorsitzende, Herr Quitz, und Sekretär E. G. Lehmann berichten über die Feier der Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche in Wöden, der er persönlich beigewohnt hat, da ja die evangelische Gemeinde dort der besondere Pfingsttag des hiesigen Briefvereins ist. Für den musikalischen Teil der Feier

haben der Musikdirektor unter Leitung des Herrn Musikdirektors und Organist Hugo Sacke, sowie Herr Sacke selbst und die Damen Fräulein Sacke, Sacke und Sacke ihre Mitwirkung dem Vereine in freundlicher Weise zugesagt, und es ist sowohl von dem Vortrage der Ehemerinnen, wie der Soloflöte ein reicher Genuß zu erwarten. Sehr dankenswert ist es, daß Herr Sopranofortefabrikant C. Rich. Ritter hier für den Abend ein wichtiges Instrument herstellte, das den Zweck des Programms im Hauptkonzerte des vorliegenden Abends und an den Bläserkapellen zu finden. Der Eintritt ist frei. Gebrochene Programme kosten 10 Pf. Zur Deckung der Lasten und für die Zwecke des Vereins wird am Ausgange eine Zelleksammlung erfolgen.

— Ehrung eines Toten. Am Sonntag früh, wie wir schon mitgeteilt haben, unter geführter Mitwirkung, Herr Oberleutnant a. D. August Kunde. Gelesen wird die nimmere verteilte Nachricht von der Verlebung der roten Kreuz-Medaille erster Klasse an den Oberleutnant Kunde hatte sich um das rote Kreuz sehr verdient gemacht.

— Eiserne Schachtel. Auf einen 63jährigen Ehestand blicken am kommenden Donnerstag die Ehegatten bedermeyer Joh. Gottlob Heine'schen Eheleute, Alte Promenade 32, zurück. Obwohl der Bräutigam ein Alter von 90 und die Braut ein solches von 88 Jahren hinter sich haben, erfreuen sie sich bei dem hundertjährigen Jubiläum. Dem schiedlichen Braut werden am Sonntagstage die Glückwünsche von 6 Kindern, 16 Enkeln und 17 Urenkeln zugehen. Auch von den verschiedenen Korporationen und Vereinigungen sind dem Aufpaare Ehrungen zugesandt. „Großpater Heine“, wie der Bräutigam seit und seit genannt wird, ist ein gelehrter Hallenser, altangesehener Bürger und Handwerksmeister. Mit seiner treuen Lebensgefährtin bietet er ein Muster altersjünglichen Ehe- und Familienlebens, und in seinem ehrbaren Handwerke rühmt man ihn als einen berufenen von „altem, edlem Ehrer und Stolz“. Städtische und königliche Behörden übertrugen dem heiligen Brautpaar sehr gern und sehr häufig ihre Arbeiten. Wegen dem ehrenden Jubelpaare noch viele frohe Tage erblicken!

— Ein städtisches Gesehensheim für Schwindsichtige in der Seide? Bei Bewilligung der 3000 M. Unterstützung an den Verein zur Bekämpfung der Schwindsicht in der Stadt Halle, in der geistigen Erhebungsarbeiten wurde auch angedeutet, daß die Stadt ein Gesehensheim für Schwindsichtige errichten möge, und zwar möglichst in der Seide. Es wurde bedauert, daß dort bereits eine verwandte Einrichtung in der „Waldschloßstraße“ getroffen worden ist, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon recht gut bewährt hat. Der Beschluß auf Errichtung des Gesehensheims ist sich aber nicht. Ein zu einfaches und in seinen Einrichtungen zu kleines Heim würde seinen menschenwürdigen Zweck wenig entsprechen; für die verhältnismäßig geringe Zahl von Schwindsichtigen unserer Stadt aber wäre ein größeres Gebäude viel zu kostspielig. Da ist es denn doch besser und klüger, die Gesehensheime der Provinz als zum mindesten vorzuziehen, die nicht weiter und zeigt sich dem Vereine zur Bekämpfung der Schwindsicht in Halle dankbar durch stätliche Unterstützung und Beihilfe; denn diese ersparliche Arbeit, die man nie hoch genug anerkennen kann, verdient diese positive Würdigung. Durch die jetzige, literarische Hilfe des Vereins ist die Not und das Elend ihm in so mancher durch Krankheit und Armut hart bedrängten Halle'schen Familie gelindert, wenn nicht geboren worden.

— Literarische Gesellschaft. Der Name Ludwig Ganghofer hatte gestern abend den großen Saal der „Lage zu den fünf Räumen“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Was der beliebte Romanistischer seinen anmerkenwerten Figuren hat, wußte aber den Vorkämpfer der „Lage“, waren keine intime Porträts von Jägern und Wildbienen. Ganghofer, der wie kein Zweiter diese Leute kennt, mit ihnen auf die Wege zieht, Gefahren und Jägerglück mit ihnen teilt, viele Mächte mit ihnen am offenen Feuer verbräutet hat, schildert sie im ungekünstelten Geistesstille mit so reichhaltiger Plastik, daß man sie nicht, wer sich zu ihnen glaubt, den frischen Edergeruch spürt, der von ihnen ausgeht und vollständig im Banne des Vortragenden steht. So ist, was Ganghofer bietet, Selbstaufbau im besten Sinne des Wortes. Die schönste natürliche Vortragsweise und das sympathische Wesen Ganghofers folgten sich während den Vorträgen und den Reden die unerlässlichen Freuden. Der warme Beifall am Schluß seiner Darbietungen, in denen Ernst und Humor sich sehr glücklich mischten, wird dem Altmeister bayerischer Erzählungskunst und verdämlender Gesehenskunst beweisen haben, wie groß auch in Halle die Bewunderer sind, die jeden jeiner Romane mit Freuden begrüßen.

— Herzlich-Bewegener Halle. Sie triffen schon kurz mit, daß am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr in den „Kaiserhallen“ ein Vortragsabend stattfindet. Der Herr Pastor Magnus aus Stolberg wird über das Thema: „Der große heimatische Dargestellte“ einen Vortrag halten, an den sich eine Wanderung durch den Saal in dem der Vorführung einer größeren Serie von Bildern (Aufnahmen der schönen Punkte des Saales) anschließen wird. Eintrittskarten werden von 25. November ab gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von dem Schriftführer und Schatzmeister, Herrn Hofmusikinstrumentenhandeler Reinhold Koch, Alte Promenade Nr. 1a, unentgeltlich bewilligt. Die Einführung von Gästen ist gestattet; jedoch sind solche vorher ebenfalls bei Herrn Koch (der auch jede sonstige Auskunft gern erteilt) anzumelden.

— Der Kaufmännische Verein in Halle veranstaltet gestern in den „Kaiserhallen“ eine Festfeier, die sich eines regen Besuchs erfreute. Das Instrumentalensemble wurde von der Kapelle unserer Herr unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Bieler gegeben. Frau Margarete Gossion-Altmann trat durch ihre begabten Gesänge sehr zur Unterhaltung bei. Einem gemeinschaftlichen Essen folgte dann ein Ball.

— Japanscher Garten. Das Hof-Rudel, dem auch die Kapelle zugehört, ist heute einen überaus kräftigen Bod auf, der seinem Gehörne nach als 12er anzusprechen ist, eine festere Erscheinung, die sich auch als abnorme dadurch kundgibt, daß es den Ball, der im Frühjahre hätte gefeiert werden müssen, noch jetzt bezieht. Wie bei früherer Gelegenheit schon einmal bekannt wurde, läßt sich diese Abnormität durch Entfernung des Kniegelenkes experimentell erzeugen. Die drei jungen Damen, die sich sehr gut weiter entwickelt haben, werden voraussichtlich schon Ende dieser Woche die Reise ins Ausland antreten, da starke Nachfrage nach ihnen vorhanden ist. So bedauerlich der Verlust der postfiktiven Erziehung ist, so ist es doch notwendig, immer von neuem Platz zu schaffen für neue Nachwuchs. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß morgen, Mittwoch, nachmittags die Eintrittspreise auf 20 und 20 Pf. ermäßigt sind.

— Japansiche Schauspielerei in Halle. Man schreibt uns: Vor einigen Jahren errigte in den Hauptstädten Europas eine japanische Truppe allgemeines Aufsehen, deren hervorragendster Mittelpunkt die berühmte Schauspielerin Sabba Hatto war. Seit jener Zeit, bezonders aber seit Ausbruch des Krieges im fernem Osten, ist unserm Interesse das Volk der Japaner immer mehr gerückt, und zahlreiche Artikel in der deutschen Presse beschäftigen sich täglich mit dem Kulturleben der Japaner. Gerade zur rechten Zeit kommt aber ein neues Gattenspiel japanischer Schauspieler in Deutschland an deren Spitze der in seiner Heimat als bedeutender Bühnenbildner gefürchtete Dabji Wata steht. Trotz der großen Fortschritte auf dem Gebiete der Kultur hat sich Japan bis vor kurzem nicht an dem Theaterwesen beteiligt, und so wie wir heute hier eine Theatergesellschaft gesehen, ist die Vorstellung japanischer Schauspieler dürfte somit in einer Zeit als ein ethnographischer Beziehung interessante Ereignis bezeichnet werden, zumal die Dekorationen und Ausstattung an Kostümen ihrem original gehalten sind, und die Szenen der Theaterstücke Szenen aus dem täglichen Leben der Japaner bilden. Am 17., 18. und 19. d. M. gastiert die Künstlergesellschaft Dabji Wata im „Apollotheater“ zu Halle, und zwar geben die erdigen Gäste zuerst das Schauspiel „Amint“, das besonders deshalb interessant ist, weil es eine Jugendperiode aus dem Leben des im Ungeheißer waltenden japanischen Strategen Surowaki behandelt und diesen als Hauptfigur auf die Szene stellt. Die Japaner bringen ihre gesamten Originaldekorationen und Kostüme, die sich durch reichliche Farbenpracht auszeichnen, ihre eigenen Musikinstrumente, sowie schließlich eine Anzahl Geisras mit, deren Anmut besonders in den großartigen Tänzen das Auge fesselt. Nähere Einzelheiten zum Programm der Vorstellung sind für einen billigen Preis im Theater zu erhalten. Der Vortragsauf zu den Vorstellungen beginnt im Theaterbureau am 16. November, vormittags 10 Uhr.

— Besteht die Unvorsichtigkeit. Gestern abend verunglückte ein Maler-gehilfe auf den Hinterkopf eines elektrischen Wagens zu springen. Obgleich er sich selbst und die Leute auf dem Wagen nicht verletzt hat, er trug verletzende Verletzungen an rechten Bein davon und wurde nach Anlegung eines Notverbandes im Krankenhaus nach der Klinik gefahren. Dem Wagenführer soll keinerlei Schuld beigemessen sein.

— Kleiner Brand. Heute nacht gegen 4 Uhr entstand im Saale St. Mauritius Nr. 14 ein Schornsteinbrand. Die requirierten Feuerwehrröhre konnte nach einminütiger Tätigkeit wieder abdrücken.

— Unvorsichtige Kinder. Auf der Weisung von dem Schauspieler des Kaufmanns Saal in den Weidenrängen haben gestern abend mehrere kleine Kinder; eines derselben wurde durch den plötzlich herabgefallenen Korbball an der Stirn ziemlich stark verletzt.

— Nachberce. In der Postkutsche trafen heute vormittags drei Nachbärer so heftig zusammen, daß ihre Nachbärer recht erheblich demerkt wurden.

— Pferd gestürzt. Gestern abend stürzte das Pferd eines aufmerksamer Feuerwehrröhre an der Bahre in die Notgrube. Der herbeigekommenen Feuerwehrröhre gelang es bald, das Tier aus seiner misslichen Lage zu befreien.

— Wasserlauf. Die Elster und die Wuppe werden gefahren, wie von der Reichertwitzer Staube aus bemerkt werden konnten, aus dem Ufern getreten. Der Wasserlauf der Saale ist heute schon wieder etwas gefahren.

— Aus dem Geschäftsbereich. Bei der Oberdeutschen Versicherungsgesellschaft in Mannheim gelangten im Monate Oktober 1904 auf Einzelanfall 391, auf Kollektivanfall 139, auf Was 150 und auf Einbruch- und Diebstahlversicherungen 11 Schäden zu Annahme.

— Die Choralisten-Gie. In Berlin hat neben dem Piano noch einen zweiten billigen Klavierpiel-Apparat auf den Markt gebracht: das Perlelo, es spielt sich leicht und es passen hier dieselben Notenrollen wie für das Piano. Den Kleinverkaufer für Halle hat die Firma W. B. D. I., Gr. Ulrichstraße 33.

Advertisement for 'Weihnachts-Ausverkauf' (Christmas Sale) by 'f. Auth & Co.' The text promotes a large sale of silk and clothing, stating 'Seidenstoffe für Herren u. Kleider zu teils auf die Hälfte ermässigten Preisen.' It includes the address 'Halle a. S., Gr. Steinstr. 86 87.' and the slogan 'Kein Umtausch.' The ad is framed with decorative borders.

Sehe Draft und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Wien, 15. Nov. Im Cegerer Stadtparke wurden die Arbeiten zur Aufstellung eines Pisinarckdenkmals auf vollstellige Anordnung eingeleitet. Die Errichtung des Steines wurde 1897 nach der Rundgebung deutscher Abgeordneter und Städtevertreter in Ceger gegen das Ministerium zum beschließen, nur aber von der Regierung verolten und trotzdem in Angriff genommen worden.

Wien, 15. Nov. Die heutigen Stadtbereordneten wählten der 3. Abteilung verlor die Freimission der Ceger; in vier Bezirken hat nach dem R. L. A. Einwohnern zwischen den Konfessionen und Sozialdemokraten nötig. Die Sozialdemokraten brachten nach einer Meldung des „Vorwärts“ zwei ihrer Kandidaten durch.

Paris, 15. Nov. Wie gettern in den Verhandlungen der Kammer verhandelt, hat Kriegsminister André seine Demission eingereicht.

Brüssel, 15. Nov. König Leopold hat sich entschlossen, die Arbeitsläge der Kongogener künftig nicht mehr in Waren, sondern in deren Geld auszugeben.

Wien, 15. Nov. Das vorzügliche Königspaar ist gestern nachmittags 3 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und wurde von dem Kaiserlichen Hofstaat empfangen. Nach den offiziellen Vorstellungen schickte sich das Königspaar an Bord der „Victoria und Albert“ ein. Alle Schiffe des Hafens und der Seebeide wurden gesandt. Der Königspaar wurde abgeholt. Am Abend wurde ein Dinner gegeben, welches dem Königspaar am Bord der Victoria angeboten worden war. Als Don Carlos sein Glas erhob, um auf den Kaiserlichen Soubot zu trinken, wurden 25 Salutgeschosse abgefeuert. Dies wiederholte sich, als der Kaiser auf das englische Königspaar einen Toast ausbrachte.

London, 15. Nov. Reuter meldet aus Dualla: Beim Einschleppen des deutschen Dampfers „Aldo“, als erster in das neue Schiffsmeer, erlitt der erste Offizier des Dampfers einen schrecklichen Tod dadurch, daß er in eine Winde geriet. — Aus Kalabar wird berichtet: Die ganze Mannschaft des englischen Dampfers „Hornet“ wurde mit abgemessenen Köpfen aufgefunden, als der Kommandant von einer Besatzung mit einem Häuptling zu seinem Boot zurückkehrte.

Mis de Janeiro, 15. Nov. (Korrespondenz-Meldung.) Die Lage ist sehr ernst. In den Vorstädten dauern die Unruhen fort; die Zahl der Vermordeten ist groß. Der Präsident hat sein Palais verlassen. In der Kriegsgefahr soll eine Revolte ausgebrochen sein. Die Offiziere sollen mit den Aufsehern gemeinsame Sache machen.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 15. Nov. Der Kaiser empfing heute nachmittags den Statthalter Alexejew in Audienz.

Petersburg, 15. Nov. Der Abteilungschef im Generalstabs Generalmajor Alexejew wurde zum General-Quartiermeister der 3. Mandchurien-Armee ernannt. Nach einem Bericht von der Mandchurien-Armee schickt man die Zahl der vom 8. September bis 24. Oktober fortgeschickten Vermordeten auf 828 Offiziere und 29.470 Mann, die Zahl der Kranken auf 198 Offiziere und 3827 Mann ein.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. November.

Wetterbericht vom 15. November, morgens 5 Uhr. Das Hochdruckgebiet, welches gestern über Böhmen lag und sich dort nordwärts bis Jugland erstreckte, weicht langsam zurück und wird durch eine Depression im hohen Norden verdrängt. Das Wetter ist infolgedessen in Deutschland, besonders im Norden, trübe und wärmer gemorden, doch ohne erhebliche Niederschläge. Trübes, nebligcs und ziemlich mildes Wetter ist einzuwirken zu erwarten.

Voraussetzliches Wetter am 16. November: Vorwiegend trübes, nebligcs, ziemlich mildes Wetter. Im Norden geringe Niederschläge, sonst vorwiegend trocken.

Voraussetzliches Wetter am 17. November: Nebligcs bis trübes, ein wenig kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Gamburg, 15. November, 9 Uhr 38 Min. vorm. Das Maximum (über 780 mm) liegt über Schwedenland, eine Depression (unter 765 mm) über Nordwesteuropa. Die Luftdruckdifferenz im Norden ziemlich groß, im Süden fast, allenthalben schwach, im Westen geringer und im Osten regnerisch. — Aufgeben, im Westen heiteres, im Osten trübes Wetter wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines

Die Bankant in Berlin verkaufte von ihren in der Provinz Bömmern zur Verfügung in Heutigensort bestimmten Gütern die 3 1/2 % Aktien: 1. Caselow in Kreise Rannow in Größe von 374 Morgen an den Bankant Walter von der Höhe in Wolgast, 2. Ranzow in Kreise Rummelsburg in Größe von ca. 880 Morgen an den Bankant Franz Wälder in Derslow, 3. Ranzow in Kreise Rummelsburg in Größe von ca. 260 Morgen an den Gutsherrn August Müller aus Bromberg, 4. Eysingh in Kreise Rummelsburg in Größe von 450 Morgen an den Gutsherrn Julius Soller aus Salsen, 5. Lufshof in Kreise Wittenberg in Größe von ca. 500 Morgen an den Gutsherrn M. Grottel aus Euenburg, 6. Euenburg in Kreise Rummelsburg in Größe von ca. 710 Morgen an den Gutsherrn Anton Werthe aus Juch. Die auf den genannten Gütern ausgelegten Rentenblätter sind bis auf einige Stellen vergeben.

Der Vorstand der Leipziger Bierbrauerei zu Neubitz wird **Wied. & Co., Mr. Wes.** konstituiert in seinem Bericht, daß das am 30. Sept. benötigte Geschäftsjahr eine wesentliche Erweiterung des Unternehmens durch Übernahme der Brauereien J. Baumann in Ertart und B. Rühl in Leipzig-Neubitz bedeutet. Beide Brauereien sind zu einem angemessenen Preise und mit einer verhältnismäßig niedrigen Anzahlung erworben worden. Die Kaufpreise sind in der Weise gebildet worden, daß die Abzahlungen auf die beiden aus den laufenden Erträgen gedeckt werden können. Dadurch ist es möglich geworden, von einer Finanzoperation absehen zu können. In der Abstellung Ertart soll beibehalten bis zur nächsten Zeit verbleiben. Die Brauerei B. Rühl in Leipzig-Neubitz wird ebenfalls erworben, weil dieselbe eine sehr gute Grundstift im Osten von Leipzig besitzt und dadurch das Leipziger Geschäft ausgedehnt werden können. Für die Brauereien, Neubitz und Rummelsburg sind 3.483.292 M. vorausgesetzt worden. Die Kaufpreise sind das neue Geschäftsjahr in Bezug auf die Produktion unglücklicher wie für das vorjährige. Gerade, die zwar in selten höherer Qualität aus der Provinz und dem Königreiche Sachsen und aus Wömmern zur Verfügung steht, ist dem Käufer als im vergangenem Jahre, während dessen nur zu den gleich hohen Preisen erhältlich ist. Es ist deshalb mit einer bedeutenden höheren Ausgabe zu rechnen. Von großer finanzieller Bedeutung für das Unternehmen wird auch die geplante Errichtung der Brauereiwerk, aus den schon oft angeführten Gründen beantragt der Vorstand, werden in diesem Jahre auf Darlehenskonto 50.000 M. und auf Dividendenkonto 30.000 M. zu Vertheilung abzugeben. Der Vorstand beantragt,

die Abzahlungen auf 655.897 M. festzusetzen und im Voraus auf die Errichtung des neuen Gebäudes des Brauereierwerkes mit 60.000 M. neu zu dotieren. Nach Abzug der dem Grundstückstatutgemäß zu gewährenden Rente von 21.714 M. schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Reingewinn dergeßigt zu verwenden, daß ein Drittel auf 10 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt auf 600.000 M. neue Aktien der Gesellschaft „Brauerei Rummelsburg“ auszugeben. Der Vorstand beantragt, die Dividende für das Jahr 1904/05 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand beantragt die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 185 % anzusetzen, 4 % Zinsen auf 90.000 M. für die Aktien gedrückt und 25.922 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Die Erhöhung des Reichsbankdarlehens dürfte, wenn von Dauer, die Bank für den nächsten Winter ungenügend befähigen. Am 1. April d. J. ist in Magdeburg die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zum Satz von 3% eingeführt. Die Gesellschaft wird hierzu dadurch betroffen. Statt früher 1000 M. werden jetzt 1104 M. für das Jahr 1905 zu zahlen sein. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1905 das bisherige Zahlungsmitel eingeleitet. Der Abschluß ergibt gegen das Vorjahr bedeutend höhere Aufwände. Davon sind 12.000 M. eine ältere fidej. Forderung; 123.898 M. stammen aus vorjährigen, der Rest aus diesjährigen, noch nicht abgemilderten Abschüssen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat sich deshalb nicht für zweckmäßig gehalten, die Grundsteuer auf 5% zu erhöhen.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Zeit gehen den Ortsbehörden die Refraktions-Stammrollen zu. Nach § 45 Ziffer 3 der Verordnung sind die Stammrollen unter sicherem Verschluss aufzubewahren und bei eintretender Gefahr sogleich in Sicherheit zu bringen. Wegen Verichtigung der Refraktions-Stammrollen der laufenden drei Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 folgt noch weitere Bekanntmachung in diesem Blatte.

Salle a. S., den 11. November 1904.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 13238/04. K. M.: **Andreas**, Regierungsrath. 16268

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verhältnisse in Südwesafrika machen weitere freiwillige Meldungen erwünscht. Mannschaften des Neuauflandes aller Waffen, welche zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwesafrika bereit sind, können sich bis 19. d. Mts. jeden Mittwoch und Sonnabend vormittags 8 Uhr persönlich unter Vorlegung der Militärpässe beim unterzeichneten Kommando, Dehaustraße 69 — Zimmer 20 — melden.

Salle a. S., den 7. November 1904.

Königliches Bezirkskommando.

Hilfer, Oberst i. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Schenke im Monat August 1903 verkauften und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 63 961 bis 67 594 tragen und über welche die Pfandscheine in grünem Druck ausgehellt sind, wird

Mittwoch, den 23. November d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Schenkes, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3 1/2 Uhr nachmittags. Es kommen Tischeuhaken aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Sessel u. s. w., ferne Betten, Tümpel, Leinwand, Bettdecken, Schürzen, neue und zerlegene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf. Einfindungen bezw. Erneuerungen finden nur bis 22. November statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Salle a. S., den 20. Oktober 1904.

Das Kommando der Stadt Halle a. S.

Stekbriefs-Erledigung.

Der unter dem 18. Mai 1895 vom Amtsgericht in Göttingen gegen den Arbeiter August Göttsching aus Hagen (Freie Wobahn) wegen schweben Rechtschlags erlassene Steckbrief ist erledigt. 16275
Desau, den 12. November 1904.
Der Herzogl. Erste Staatsanwalt.

Auf losen oder später ein Gut zu verpachten von etwa 320 Morgen prima Boden, in der Nähe Halle gelegen und eine halbe Stunde von Halleschen Kanal. Zur Uebernahme ist ein Kapital von 25 000 M. erforderlich. Ang. unter T. 1379 an **Hansenstein & Vogler A.-G.**, Halle. (16240)

Stadt und Chauffeur.
Kauf, Verkauf, in Ösp. d. einj. u. zw. 2. u. 3. Jahren, 5-8000 bis 10000 M. zu verkaufen. **Katteln, Köwling u. A.** (16251)

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Schlitten** zu verkaufen gegen 200 M. Offerten mit Preisangabe unter **K. 1036** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (16274)

Kies-Siebagger, 1902 gebaut, gut erhalten u. sehr vortheilhaft arbeitend, faullos, auf längere Zeit leistungsfähig. **Georg Otto Schneider, Leipzig.** (Preisbedarfslos)

Ung. Zuchtschute, 7jährig, weiß schafwollig, filzig zu verkaufen. **Der Obige.** (16115)

Verkauf von 4 eleganten **Reitpferden.**
1. **Cher**, Baywaflsch, ohne Fleck, 5 J., 1.70 gr., f. mittel, Gem. sehr schön. Exterieur u. viel Gang.
2. **Cher**, braune Stute, m. Stern, 5 J., 1.67 gr., f. mittel, Gem., sehr flott u. eleg. fernes Damensattel.
3. **Engl. braune Stute**, ohne Fleck, 6 J., 1.69 gr., sehr ruhig, auch unter Dame gegangen.
4. **Engl. Dunkelbraunwaflsch**, m. Fleck u. weiß gefleckt, 9 J., 1.73 gr., f. schwerlich, Gem. f. d. Einbildung.
Sämtliche Pferde sind gesund auf den Beinen, floss, sehr fleischig, gut geritten und gehalten.

Ed. Scholbor, Universitäts-Rechtler, Hallesche Str. 16. (16252)

Zuchtschweine, 1903, 1.70 gr., weiß, find auf Dom. **Schultheim in Thür.** abzugeben. (16019)

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Leipzig
empfiehlt als billigste Betriebskraft:
Original-Otto-Motoren
in Verbindung mit
Saug-Generatorgas-Anlagen
in Größen von 6-6000 PS.

Brennstoffkosten unter Garantie nur 2/3 - 2 Pfg. für die Pferdekr.-Stunde.

Ueber 1800 Anlagen mit mehr als 59 000 PS. bereits verkauft.

Spiritus - Motoren, Spiritus - Lokomotiven, Spiritus - Lokomobilen. (1567)

Beteiligung.
Mit 10 000-15 000 Mark suche ich mich an einem rentablen Unternehmen tätig zu beteiligen. Ort, um. z. o. 1040 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Beleihe Güter
diesel hinter der Landchaft der Saalkreise zu 4% auf lange Jahre unfindbar. Off. Offerten unter Z. R. 1021 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.
PENIG in Sachsen.
Geräuschlose Rotationspumpe.

Reihenschkupplungen in Verbindung mit hoher Welle.

Reihenschkupplungen (patent Ledmann), Zahnkupplungen.

Transmissionen, Seilantriebe und Schwungräder. (4009)

Danzig 1904
Kaiser-Preis und Ersten Preis.
Wien 1904
Gold. Staatsmedaille.

Aktien-Gesellschaft für **Spiritus - Beleuchtung und Heizung.** LEIPZIG 77. (16246)

Verlangen Sie den Guteachtenprospekt.

Die **Berliner Verkehrsbank G. m. b. H., Berlin, Grunewaldstrasse 39, 5073**
besorgt **Verkäufe und Beleihungen** in jeder Höhe von ganzen Warenkammern, von Wertpapieren, Kunst- und Wertgegenständen aller Art. Diskrete und prompte Erledigung. — Juristische Raterteilung.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**, Versicherungs-Kommission der **Prov.-Staats-Festerversicherungs-Anstalt**, Annahmestelle für **Hypothekendarlehen-Anträge.** (14122)

Achtung für Landwirte! (5779)
Wohlschläffe in Futter- und Fudererbsamen sowie allen anderen Samen ermittelte für zahlungsfähige und kulant abnehmende Samenhandlungen kostenlos.

Otto Just, Aschersleben.
Fernspr. Nr. 59. Telegr.-Adr.: Samenjust.

Aufruf an alle Harmonikaspieler!

Die Harmonika stellt nicht alle Tage, man legt daran lieber ein paar Mark mehr an und faule gleich etwas Gutes, denn nur ein einziges Instrument wird der Käufer, immer der Anfänger sein. Gute Harmoniken sind unerschwinglich, aber die Instrumente, die wir hier anbieten, sind nicht nur leicht zu erlernen, sondern auch sehr leicht zu erlernen. Sie sind leicht zu erlernen, und Sie können sie in 6 Monaten zur Probe erlernen. **Kein Risiko** - denn bei Nichterwerb wird Ihnen kein Cent zurückgezahlt. **Kein Risiko** - denn bei Nichterwerb wird Ihnen kein Cent zurückgezahlt.

Bis Weihnachten entgegen zu kommen und um jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, so allen unseren Kunden ein besonderes Weihnachts-Geschenk gratis, u. überall gerne zu erlangen.

Damen und Kinder sind unsere Spezialität. **Hochfeine solid gearbeitete Instrumente mit 21 Melodien** u. 5 Akkorden, 4 Saiten, alle zusammen 40 Mark. Sie sind nach unterzeichneten Noten gespielt. In einer Stunde von 30 Jahren, selbst Kindern, nach gratis belehrten Schülern, erlernbar. **Festlicher, ergötzender, Ton**, Wunderwaffe Haus- und Familienmusik. Mit 12 Notenblättern und allen **bis Weihnachten nur M. 10.**

Hepping & Co., Neuenrade i. W. No. 52.

Achtung! Pferdehändler! Expediteure!

Verkaufen oder verpachten will ich mein in Nordhahn (ehemalige Anstaltshof, Anspornpunkt von 4 Carenbahnhöfen), Nähe Waldhof gelegenes **Wohnhaus**. Dasselbe besteht aus:
Großem Wohnhaus mit Garten, neu erbauten massiven Stallungen für 70 Pferde mit richtigen Bodenräumen, sehr großem Hof, auf dem Grundstück seit 30 Jahren ein bedeutendes Pferdegeschäft betrieben. Die ganze Anlage ist passend für Pferde-, Expositions-, Wettrennen-, Jagd- u. dergl. günstige Zahlungsbedingungen.

Otto Grunfeld, Raffel.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalkalk), besser Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Fass), fomp. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkschlämme offerieren an billigsten Tagespreisen die **Sereinigten Steinen-Schmelze Werke von R. Schröder, Halle a. S. Komptoir: Alte Brunnstraße 1a.** (15456)

Erhalte **Sonabend, den 19. ds. Mts.** einen großen Fohlenport **1 1/2 und 2 1/2 jährige belg. Fohlen,** sowie **belg. Arbeitspferde.** (16242)

Wilhelm Trautmann, Querfurt, Teichweg 54.

Erbsen-Anbau.
Bermittelt provisionsfrei an nur selbst abnehmende und zahlungsfähige Samenhandlungen Erbsen-Wohlschläffe zu festen Preisen.
Ausfaat wird frei Säders Station geliefert und in natura von der Ernte gefahrt. Das Erbsen abzurufen der Umfassung. Das Erbsen abzurufen wird als Ersatz für das Erbsen behalten. Auf Wunsch werden die Samenproben mit P. Dossenten besiegelt.
Mit Vertreten siehe gen. zu Diensten, eventuell auch zu mündlichen Verhandlung. (15781)

Otto Just, Aschersleben.
Telegraph-Adresse: Samenjust. Fernspr. Nr. 95.

2. Etage
meines Hauses **Große Steinstraße 19** ist sofort abzugeben zu vermieten. Näheres im Privat-Bureau **Große Steinstraße 19** zu erfragen. (1564)

Geh. Kommerzienrat Lehmann.

Die von Herrn **Professor Dr. Friedberg** benutzte **genetische**

2. Etage
meines Hauses **Große Steinstraße 19** ist sofort abzugeben zu vermieten. Näheres im Privat-Bureau **Große Steinstraße 19** zu erfragen. (1564)

Geh. Kommerzienrat Lehmann.

Laden und Conterrain
mit modern vorgerichtetem Schaufenster, kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr billig zu vermieten. (15707)

Gr. Steinstr. 74. Carl Steckner, Halle a. S.

Café Bauer,

Inhaber **O. Ebert.**

Ausschank von

Fürstenberg-Bräu,

Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers.

Münchener Spatenbräu. * Pilsener Urquell. * Petzbräu Kulmbach.

6 erstklassige Billards.

Billardmeister Mehle.

[6230]

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**

Am 17., 18. u. 19. November 1904:

Unwiderföhrlich nur 3 Gastspiele
des Original

Japanischen Schauspiel-

Ensembles

unter Leitung des Herrn **Fuji-Wara**
vom „Kaiserlichen Theater“ zu Tokio.
Original-Ausstattung an Kostümen,
Requisiten und Dekorationen unter Mitwirkung von
Original-Geislas. [6230]

Zum ersten Male in Europa!
Preise der Plätze: Loge 2,00 Mk., I. Rang 1,50 Mk.,
Mittelbalcon 1,25 Mk., Parterre
(unnummeriert) 1, - Mk., II. Rang 0,50 Mk.
Vorverkauf täglich im Theaterbureau von vorm. 10 Uhr ab.

„Hötel goldner Ring.“

Meine freundlichen Restaurationsräume,
sowie schöner grossen Saal halte für Privat- und
Vereinsfestlichkeiten jederzeit bestens empfohlen.

[4811]

E. Schmidt.

Zoolog. Garten.

Am Sontage
von mittags 1 Uhr ab:
Ermässigte Eintr.-Preise
Erm. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

[6271]

Rheinische Winzerstuben.

Diners à 1,25 u. 2 Mk. — Von 6 Uhr Soupers à 2 Mk.

Mittwoch, den 16. Nov., à 2 Mk.:
Suppe à la reine
Karpfen blau mit Butter und Meerrettich
Spargel und Schoten mit Zunge
Spieserrücken
Kompott — Salat
Speise — Nachtisch.
Holländer Austern
Kraftbrühe mit Rindermark
Seezunge geb., Sauce Remoulade oder
Stangenspargel mit Schnittzel
Holzer Masthuhn
Kompott — Salat
Nachtisch.

Prima Holländer Austern

10 Stück 1,60 Mk. [6245]

Hötel goldener Ring,

Marktplatz.

Halte meinen schönen grossen

Saal zur Abhaltung Festlichkeiten

von aller Art bei **besten Bedingungen** angelegentlichst
empfohlen. Beste Referenzen. [5883]

Hochachtungsvoll **E. Schmidt.**

Thyriotin

erzeugt eigene selbst nach langjähriger Fabrik-
lohnfertigkeit; beteiligt als ab den rund zwei
länglich fertig aufzubereiten Querschnitt.
zu erhalten bei [5972]

G. Niedermann, Leipzig rfr. 70/71.

Braustüb'l Bürgerliches Verkehrslokal, anerkannt gute Küche.

Poststrasse 18, Eingang Rathausstrasse

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Vorzügliche Ventilation.

Ausschank der Rauchfuss'schen Brauerien und Münchner.

1/10 Pilsener 13 Pf., 4/10 Kronenbräu 15 Pf.

Peter Keim. [6142]

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 16. Nov. 1904:

62. Str. 1. Ab. Sonnt. gilt 2. Wert.

Schauspielerei

Konzert unter Mitwirkung der

Neuen Sing-Akademie.

Die Kreuzfahrer.

Oratorium von Richard Wagner.

V. Symphonie

von L. v. Beethoven.

Jubiläum Amen von M. Bruch.

Mitwirkende: Neue Sing-Akademie.

Solisten: Herr Ober, Theater-Orchester.

Donnerstag, den 17. Nov. 1904:

63. Str. 1. Ab. Sonnt. gilt 2. Wert.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Novität! Maria Theresia.

Historisches Lustspiel in 4 Akten

von Franz von Schönböck.

Aufführung 7 Uhr. Ref. 74 Uhr.

Ende nach 10 Uhr. [6223]

Freitag, den 18. Nov. 1904:

64. Str. 1. Ab. Sonnt. gilt 2. Wert.

5. Schauspiel der Operetten-Sängerin

Maria Foreuse.

Novität! Zum 5. Male: Novität!

Novität! Frühlingsluft.

Neues Theater.

Direction: **E. M. Naubner.**

Donnerstag: Ein kritischer Tag.

Schauspiel: Nichte im Schnee.

Montag, den 21. Nov.: Operetten-Gastspiel.

Jung-Heidelberg von Müllner.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 16. u. Donnerstag,

den 17. Novbr. 1904.

Leipzig (Neues Theater): Geschlossen.

Donnerstag: Die lustigen Weiber

von Büchner.

Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Donnerstag: Die Hefen um die

Erde in 80 Tagen.

Gold. Schiffchen,

H. Heller,

Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.

Von jetzt ab täglich u. a.:

Walthalla-Theater.

Heute Mittwoch:

Keine

Vorstellung.

Morgen Donnerstag:

Bollständig

neues

Programm.

10 neue Attraktionen.

Siehe Anschlagtafel.

[6225]

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**

Heute letzter Tag!

Havemann's Original-

Raubtier-Schule.

Das Großartigste, was

bisher in der Provinz ge-

sehen wurde. [6226]

Außerdem das vielseitige

glänzende Programm.

Morgen, Mittwoch, den 16. Nov.:

Wegen Bußtag

geschlossen!

Herrschaftshoch

empf. f. d. Ausfälle bei Diners

Tag, 3. all. dort. Gelegen. E. f.

Wald, Str. 16, 18915

Herrmann, Wilhelmstr. 16.

Franz Traeger

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Weingrosshandlung und Weinstuben,

Rannischestr. 23 (am Alten Markt),

Telephon Nr. 500. [5996]

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und

Moselweine.

Depöt und Alleinverkauf der Marke

Henkell Trocken.

Prelisten gratis und franco zu Diensten.

Voranzeige.

Montag, den 28. November in den „Kaisersälen“

Einmaliges Konzert

der

Herzoglichen Hofkapelle

aus Meiningen.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor **Wilhelm Berger.**

Vorbestellungen auf Karten in der Hofmusikalienhandlung

von **Heinrich Nothan**, Fernsprecher 2335. [6162]

Frauenbildungsverein.

An der

Universität 6, p.

Auskunft über Frauenlohn und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen

Montag 4-5 Uhr. Donnerstag 11-12 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube:

Montag, Donnerstags, Freitag 8-12 Uhr.

Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit. [6146]

Zur Vorfeier des Totenfestes.

Sonnabend, den 19. November 1904, abends 5 Uhr

in der Marktkirche

Geistliche Musik-Aufführung

der

Sing-Akademie.

(Leitung: Prof. **O. Rubke.**)

Mitwirkende: Frau Professor **Schmidt**-Halle,

Herr Organist **R. Steiner** - Leipzig.

PROGRAMM:

Chöre mit Orgel von Mendelssohn und Brahms.

Choräle von Joh. Seb. Bach. [6265]

Arien von Bach, Händel, Mendelssohn, Beethoven.

Orgelsätze von Bach u. A.

Ausführliches Programm an den Kirchüren.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1,50 und 1,00 Mk. in

der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch**,

Alte Promenade 1 a. - Fernsprecher Nr. 2129.

Kaisersäle.

Donnerstag, den 17. November, abends 7 1/2 Uhr:

II. Philharmonisches Konzert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.

Solisten:

Fräulein **Helene Staegemann** aus Leipzig (Gesang).

Herr Konzertmeister **Ginseppe Navone** (Violine).

Programm: Jupiter-Symphonie v. Mozart. Arie aus

Acis und Galathea v. Händel. Violinkonzert v. Mendelssohn.

Lieder von Schubert, Liszt, Pfitzner u. Delibes. Siegfried-Idyll

von Wagner. [6074]

Konzertflügel „Blüthner“, Vertreter: **B. Döll.**

Abonnements auf 5 Konzerte: I. Pl. 10 Mk., II. Pl.

7,50 Mk. Einzelkarten 5, 2, 1,50 und 1 Mk. (in Billet-

steuer) in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich**

Nothan, Grosse Steinstrasse 14. - Fernsprecher 2335.

Tierpark-Berein für Halle a. S. und Umgegend.

Vorstände: Rechtsanwalt **Kottentbell**, Leipzigstr. 86.

Vorsitzende der Damenrunde: Frau **Concetta** M. 11.

Präsidentin: Frau **Brandt** 2.

Telegraf: **Reichsstraße 8.**